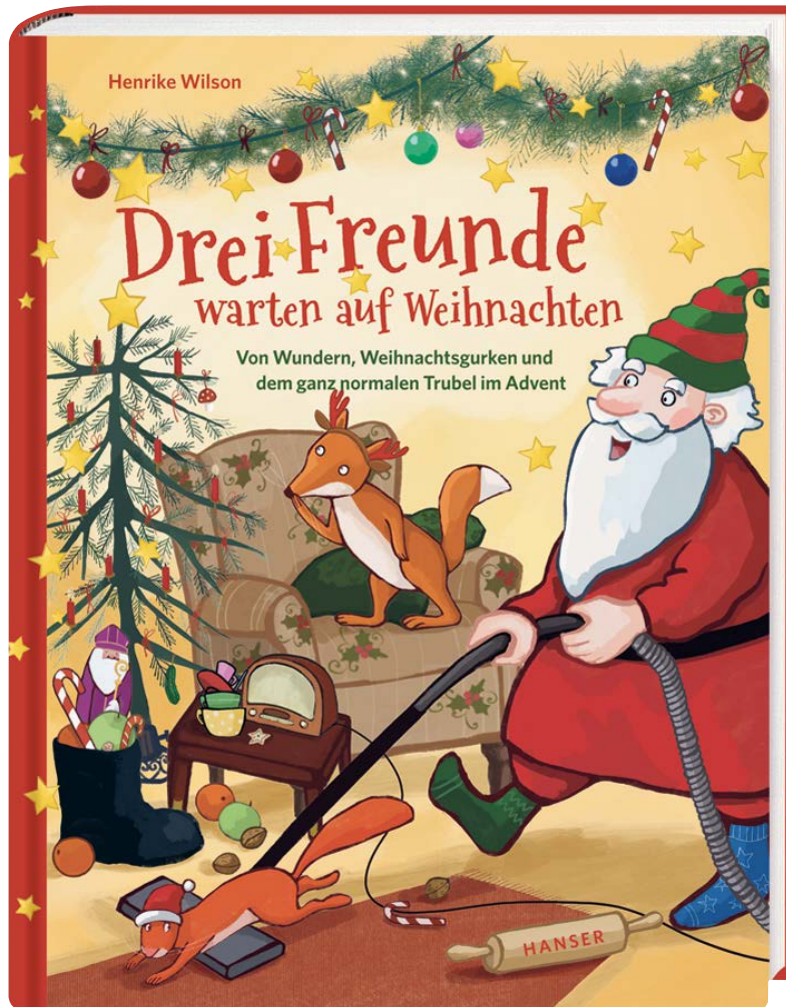


Leseprobe aus:

Henrike Wilson
Drei Freunde warten auf Weihnachten



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© 2023 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

HANSER

Henrike Wilson
Drei Freunde
warten auf Weihnachten

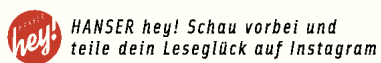
Henrike Wilson

Drei Freunde warten auf Weihnachten

Von Wundern, Weihnachtsgurken
und dem ganz normalen Trubel im Advent



Hanser



1. Auflage 2023

ISBN 978-3-446-27721-2

© 2023 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

Umschlagillustration: Henrike Wilson

Satz im Verlag

Druck und Bindung: PNB Print Ltd., Silakrogs

Printed in Latvia



MIX
Papier | Fördert
gute Waldnutzung
FSC® C084698

Inhalt

- 1 Das Frau-Holle-Experiment 7
- 2 Oje, du Tannenbaum 10
- 3 Adventskranzbinderei 15
- 4 Ein Schlafplatz für das Eichhörnchen 19
- 5 Backtag mit Nikolaus 23
- 6 Nikolausstiefel-Streitigkeiten 27
- 7 Weihnachtsüberraschungskarten 31
- 8 Die Gleitschuh-Idee 34
- 9 Geheimsache 39
- 10 Baumschmuck-Winzigkeit 43
- 11 Gähnende Langeweile 47
- 12 Weihnachtstrubel-Pause 51
- 13 Bäriger Winter-Geburtstag 55
- 14 Gesangsstunde – dabei sein ist alles! 59
- 15 Unerwarteter Besuch in stürmischer Nacht 63
- 16 Wunschzettel-Zeit 67
- 17 Sti-i-lle Nacht 71
- 18 Umwerfende Hausbeleuchtung 75
- 19 Plätzchen-Memo 79
- 20 Großer Weihnachtsputz 83
- 21 Geniale Verpackerei 87
- 22 Die Weihnachtsgurke 91
- 23 Generalprobe 95
- 24 Heiligabend 99



1

Das Frau-Holle-Experiment

Es dämmt schon am oberen Ende der Welt, ganz hoch im Norden. Eine klirrende Kälte liegt in der Luft, und über allem liegt ein Zauber.

In dem kleinen Haus, umgeben von hohen Tannen, wohnt der Weihnachtsmann. Genauer gesagt: der Weihnachtsmann und sein Freund, der kleine Fuchs. Natürlich wohnt auch das Rentier des Weihnachtsmanns hier – gleich nebenan im Stall.

Im Ofen glimmt das letzte Stück Holz. Der Weihnachtsmann blinzelt unter seiner dicken Bettdecke hervor: »Ho, ho! Heute ist der 1. Dezember, bald ist Weihnachten! Ob es schon geschneit hat?«



Vernügt springt er aus dem Bett, öffnet die Fensterläden und schaut neugierig nach draußen.

»Ui, eine Eiseskälte, aber kein Flöckchen Schnee. Hmm ... So geht das nicht, ganz und gar nicht!«

Plötzlich hat er aus heiterem Himmel einen genialen Einfall: »Winterkälteklar! Zeit für das das Frau-Holle-Experiment!«

Eilig holt der Weihnachtsmann sein dickes, schweres Federbett und hängt es zum Fenster heraus. Er schüttelt mit ganzer Kraft, bis es um ihn herum nur so wirbelt.

»Haha!«, ruft er freudestrahlend. »Das wurde auch Zeit! Es wird weiß!«

Der Weihnachtsmann schließt die Augen und malt sich allerhand aus: *Wenn der Schnee hoch genug liegt, baue ich einen Schneemann oder eine Schneefrau oder ein Iglu oder –*

»Hey, Weihnachtsmann, was machst du denn da?«, fragt der kleine Fuchs verblüfft und reißt den Weihnachtsmann aus seinen Gedanken, der seine Augen wieder öffnet.

Der ganze Hauseingang ist voller Federn!

»Oha! Das Frau-Holle-Experiment hat wohl doch nicht funktioniert. Offenbar kann nicht jeder Federn in Schnee verwandeln wie Frau Holle.« Er beginnt so laut zu lachen, dass es ansteckend ist.

Aber irgendwann heißt es Aufräumen. Der Weihnachtsmann zieht seinen dicken roten Mantel und seine wärmsten Stiefel an und schnappt sich tatkräftig den Besen. Mit den Gedanken ist er schon wieder ganz woanders ...





2

Oje, du Tannenbaum

In der Nacht hat es endlich geschneit. Jede Menge!

Der kleine Fuchs und der Weihnachtsmann sitzen am Frühstückstisch.

Das Brot ist noch warm, und die selbst gemachte Brombeermarmelade schmeckt herrlich nach Sommer.

»Heute mache ich mich ganz früh auf die Socken«, sagt der Weihnachtsmann.

»Gleich nach dem Frühstück gehe ich in den Wald und suche einen Tannenbaum aus. Und zwar den allerschönsten! Kommst du mit?«



»Auf keinen Fall!«, antwortet der kleine Fuchs. »Viel zu anstrengend. Ich rolle mich lieber auf dem Ohrensessel ein und halte einen Vormittagsschlaf.«

»Wie du willst, kleiner Faulpelz«, sagt der Weihnachtsmann und stiefelt in den Schuppen, um Säge und Schlitten zu suchen.

Die Sonne scheint, und der Weihnachtsmann stapft, beglückt vom Anblick des verschneiten Waldes, vor sich hin. Unterwegs sieht er die unterschiedlichsten Tannenbäume.

»Hmm, du bist zu groß, das könnte schwierig werden ...
und du zu klein. Ach je, und du bist ja ganz schief!«

Der Weihnachtsmann wandert tiefer in den Wald.
Es hat wieder angefangen zu schneien. Oje, das
verheißt nichts Gutes. Er sieht nicht sehr viel in
diesem herumwirbelnden Weiß, aber kurze Zeit

später steht der Weihnachtsmann vor einem
Baum, der ihn strahlen lässt.

»Passender könntest du nicht sein für unser
Häuschen«, murmelt er, greift nach seiner
Säge und macht sich an die Arbeit.

»Brrr, bitterkalt, nun aber schnell nach
Hause«, grummelt er, als er endlich fertig ist.

Er packt den Tannenbaum auf den Schlitten und
schaut sich um. Nanu, wo ist der Weg? Die Fußspuren des Weihnachtsmanns
sind längst zugeschneit.

»Verflixt, aus welcher Richtung bin ich nur gekommen?« Alles sieht so gleich
aus. »Du liebes bisschen, was mache ich denn jetzt?« Schließlich entscheidet sich
der Weihnachtsmann für eine Richtung und marschiert los.



»Hoffentlich finde ich den Weg bald wieder ...«

Aber leider kann er kaum etwas erkennen, bei diesem Schneegestürme. Beharrlich zieht der Weihnachtsmann seinen Schlitten weiter.

Und plötzlich entdeckt er Spuren im Schnee! Riesige! Vielleicht ist ein Bär oder ein Elch in der Nähe?

Er sieht genauer hin: Aber das sind ja ... Fußabdrücke und eine Schlittenspur!

»Moment mal ... Potz Blitz, ich bin im Kreis gegangen!«

»Hey, Weihnachtsmann, hast du dich verlaufen?«, ruft da eine Stimme völlig unerwartet.

Der Weihnachtsmann schaut sich um. Über ihm im Geäst sitzt ein Eichhörnchen.

